

Abschatz, Hans Assmann von: Fünff Frauenzimmer/ fünff Sinnen (1704)

- 1 Fünff Sinnen geben sich uns itzund anzuschauen:
- 2 Wie aber sollen wir dieselben theilen ein?
- 3 Daß wir nicht stossen an bey Fräulein oder Frauen/
- 4 So wird des Wirthes Rath darzu vonnöthen seyn.

- 5 Zwar zeigt sich das Gesicht in hold-beflammten Blicken/
- 6 Und frisches Feuer ist der Fräulein Eigenthum;
- 7 Doch will sich noch ein Sinn zu ihrer Anmuth schicken.
- 8 Wo schöne Blumen blühn/ hat der Geruch den Ruhm.

- 9 Der Wirthin Höflichkeit will man sich selbst entdecken/
- 10 Ob ihr von jedem Sinn ein sonders Lob gebührt/
- 11 Daß sie es diesen Tag am meisten sucht vom Schmecken/
- 12 Indem sie uns zum Glaß und gutter Speise führt.

- 13 Wo hoher Tugend Preiß mit vollem Glantze spielet/
- 14 Erschallet auch der Klang darvon mit hellem Thon.
- 15 Wenn Auge/ Ruch/ Geschmack und Ohr Vergnügen
- 16 So bleibt noch über diß der fünffte Sinn mein Lohn.

(Textopus: Fünff Frauenzimmer/ fünff Sinnen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/1694>)